

Stadtspaziergang zu Migrationsgeschichte(n) rund um den Sillpark

Am 7. Oktober fand der erste Stadtspaziergang zum Thema „Auf den Spuren der Migration rund um den Sillpark“ statt. Ein Mitspazierbericht.

Wo heute in Innsbruck das Einkaufszentrum „Sillpark“ steht, befand sich bis Anfang der 1980er Jahre die florierende Textilfabrik „Herrburger und Rhomberg“. Wie viele andere Fabriken in Tirol und Österreich war auch diese auf Arbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen und beschäftigte viele Personen aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien, die zu Mitbürger_innen wurden und Innsbruck geprägt haben. Das Zentrum für Migrant_innen in Tirol erarbeitet im Auftrag der Stadt Innsbruck den nunmehr zweiten Stadtspaziergang und ermöglicht einen genaueren Blick auf dieses Innenstadtareal. Geboten wird Tiroler Migrationsgeschichte zum anfassen: An konkreten Orten wird gezeigt, wie es zu der Migration kam, wie die Arbeitsbedingungen und Wohnverhältnisse waren und welche Spuren in Pradl noch immer sichtbar sind. Das Projekt ist Teil einer größeren Initiative zur Erarbeitung der Tiroler Migrationsgeschichte: www.wirsammelnmigration.at

Der Stadtspaziergang startet direkt vor dem Haupteingang des Shoppingzentrums Sillpark. An diesem Freitag Nachmittag nehmen 29 Leute teil, ein gemischtes Publikum von jung bis alt, alte Pradler_innen und neu zugezogene Innsbrucker_innen. Begrüßt werden wir von Stadtrat Gerhard Fritz, der hervorhebt wie wichtig es ist sich mit der Geschichte der Migration in Innsbruck auseinander zu setzen. Und gleich steigt die Führerin Christina Hollomey-Gasser ein: Dort wo jetzt Werbetafeln prangern und Leute zum einkaufen strömen war einst die große Textilfabrik Herrburger und Rhomberg, ein Prachtbau direkt am Ende der Museumsstrasse und zeigt uns ein Bild aus den 60er Jahren.

Text zum Weiterlesen:

Wie in vielen Bereichen wurden in der Textilindustrie viele ausländische Arbeitnehmer_innen beschäftigt. In Innsbruck war Herrburger und Rhomberg in den 70ern einer der größten Arbeitgeber für Arbeitsmigrant_innen, die vorwiegend aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien stammten.. Um die Geschichte(n) für den Stadtspaziergang zusammen zu tragen wurden Zeitzeug_innen-Interviews geführt und mit Archivrecherchen ergänzt. Einige der befragten Zeitzeug_innen wie bspw. Herr Ambros, der ehemalige Betriebsleiter von Herrburger und Rhomberg oder Herr Krismer, der ehemalige Leiter des Lohnbüros nehmen an diesem Stadtspaziergang an einem sonnigen Freitag teil und ergänzen immer wieder und zeigen zum Beispiel auch mitgebrachte Fotos her. Eine angenehme Atmosphäre mit spannenden Einblicken. So erzählt zum Beispiel Herr Ambros, der ehemalige Betriebsleiter, über die genauen Betriebsabläufe in der Weberei. Unterstützt wird Christina Hollomey-Gasser bei der Führung von der ZeMiT Kollegin Vesna Cekić, deren Eltern in der Fabrik beschäftigt waren und die als kleines Kind in der Gaswerksgasse in einer Werkswohnung aufwuchs und in Pradl zur Schule ging.

Zeitzeug_innen teilen ihre Erlebnisse

Ehemalige SchulkollegInnen und BewohnerInnen Pradls treffen beim Stadtspaziergang aufeinander. Lustig wird es zum Beispiel als die Führer_in ein Bild von Frau Cekić herzeigt auf dem sie als kleines Kind bei einer Nikolausfeier in der Textilfabrik zu sehen ist. Da lacht einer der Zeitzeugen auf und sagt „Ja, der Nikolaus steht neben dir“. Der Mann der immer den Nikolaus im Betrieb gespielt hat war auch einer der Zeitzeugen und beim Spaziergang dabei Die ZeMiT Kollegin lacht und sagt „da lerne ich jetzt auch meinen Nikolaus einmal kennen“.

Berichtet wird bei dem zweistündigen Spaziergang nicht nur über persönliche Erlebnisse sondern auch über die Anwerbung der Arbeitsmigrant_innen und deren Arbeitsbedingungen, deren Wohnverhältnisse, Schulerfahrungen und die Situation als es mit der Textilindustrie in Innsbruck (und generell in Österreich) bergab ging, bis das Textilwerk zusperren musste. Der Rundgang geht vom heutigen Sillpark, zur Sillinsel, Gaswerkstrasse, Leitgebschule und endet schließlich im Rapoldipark.

Kampf um Rechte von Migrant_innen

So spazieren wir von Station zu Station und erfahren dabei immer etwas über Migrationsgeschichte in Tirol und über die Spuren der Migration rund um den Sillpark. Nach zwei Stunden stehen wir am letzten Punkt im Rapoldipark,, der nun viel größer als damals ist und erfahren noch etwas zu der Entstehung von migrantischen Vereinen und dem Kampf um Rechte von Menschen mit Migrationshintergrund, die leider bisher oft immer noch nicht erfüllt sind. Am Ende des Spaziergangs will sich die Gruppe nicht so recht auflösen, da tratscht eine ehemalige Pradlerin mit einem der Zeitzeugen, eine Zeitzeugin hat eine ehemalige Mitschülerin getroffen. Ich gehe nach einem netten Nachmittagsspaziergang mit historischer Weiterbildung zufrieden nach Hause.

Ein Bericht von Lisa Nussmüller

Achtung: Wer Interesse hat auch einmal an dem Stadtspaziergang teilzunehmen hat am 11.11. um 14:30 noch einmal die Gelegenheit dazu. Aufgrund der großen Nachfrage wird der Stadtspaziergang wiederholt. Anmeldung: Stadt Innsbruck, Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration, Tel.: 0512-5360 DW 5180 oder 5182, nicola.koefler@magibk.at